

## **Jugendparlament – Schande über den Stadtrat**

Seit vielen Jahren versuchen engagierte Jugendliche aus dem Umkreis des Jugendzentrums und des Kreisjugendrings, durch die Installation eines Jugendparlaments das politische Interesse bei Jugendlichen zu wecken und so zur Lösung ihrer eigenen Probleme selbst beizutragen, aktiv zu werden und kreativ zu gestalten. Es sind die gleichen Jugendlichen, die es geschafft haben, Veranstaltungen gegen Rechtsradikalismus und Rassismus und OpenAirding zu organisieren und durchzuführen. Sie wollten zeigen, dass Jugendliche neben Hip-Hop- und Handy durchaus auch noch andere Interessen haben und vor allem nicht unpolitisch sind.

Was ihnen dabei von etablierten Kommunalpolitikern (mit wenigen Ausnahmen) entgegenschlug war Ablehnung, Misstrauen und Unverständnis. Lediglich im Wahlkampf kam kurz so etwas Ähnliches wie Interesse an den Problemen und Anliegen der Jungen auf. Ansonsten nur spießige Bedenken, dumpfe Vorurteile und Angst, was denn da auf die Stadt zukommen würde.

Nur ein kleiner Auszug aus den dümmlichen Kommentaren der Stadträte und Bürgermeister die mir persönlich zu Ohren gekommen sind: „Die sollen lieber in die Junge Union eintreten!“ „Die haben doch null Bock!“ „Die bringen doch sowieso nichts zusammen!“ „Es gibt doch genug Sportvereine in der Stadt!“ „Warum sollen wir für die etwas tun, die gehen doch sowieso nicht zur Wahl!“ Damit sind die wichtigsten Gründe selbsterklärend ausgesprochen, warum Jugendliche in Erding Kommunalpolitik und -politiker zum k... finden.

Als unser „dynamischer“ Bürgermeister erfuhr, wer JuginED geholfen hat, die Satzung für das Jugendparlament zu entwerfen, legte er das Projekt erst mal ein Jahr auf Eis. Jetzt endlich biegt das Jugendparlament auf die Zielgerade des Hürdenlaufs ein, doch da tun sich noch einmal alle Abgründe der Intoleranz auf. Warum will man den Jugendlichen vorschreiben, was sie wirklich zu wollen haben? Warum wollen die Räte die Altersgrenze nach unten drücken? Warum weckt man mit dem Rederecht im Stadtrat schlafende Hunde, solange bis es wieder zu scheitern droht? Hat man Angst, dass 20-jährige eher sagen wo in Erding der Schuh drückt als 12-jährige? Befürchtet man, dass bewusst parteilose und alternative Gesinnung ein Podium bekommt?

Grund dafür gäbe es genug in Erding! Es liegt nämlich vieles im Argen mit guter Jugendarbeit. Es wird immer noch mehr Geld für Reparatur als für Prävention ausgegeben. Die Jungen wollen sich genau dieser Problematik widmen und die kennen sie hundertmal besser als alle Amateur-Räte zusammen.

Gipfel des Spießertums ist wohl die dumpfe Intoleranz gegenüber Nicht-EU-Ausländern, für die das Jugendparlament eben gerade arbeiten wollte. Wie großartig wäre es, wenn sich wenigstens ein Jugendlicher aus dieser immer noch ausgegrenzten Bevölkerungsgruppe zur Mitarbeit im Jugendparlament finden würde. Nichts gelernt über Integration! Rote Karte Herr „Jugendreferent“ Sandtner!

Karl Heinz Jobst

Kreisrat